

## GEISTLICHER IMPULS VON PFARRER MATTHIAS BLAHA FÜR DEN 6. SONNTAG DER OSTERZEIT B

### Liebe – und dann tu, was du willst!



„Tu, was du willst!“ habe ich einmal an einer Hauswand gelesen. Ein Graffiti-Künstler hatte diese Aufforderung in großen, bunten Lettern hingesprüht. Mit Pinsel und weißer Farbe hat jemand anderer drei Wörter diesem Graffiti vorangestellt: „Liebe – und dann“.

„Liebe – und dann tu, was du willst“: Ob derjenige, der das Graffiti ergänzt hat, gewusst hat, woher dieser Satz stammt? Wie auch immer: „Liebe – und dann tu, was du willst“ ist ein Ausspruch des heiligen Augustinus, und der war einer der gescheitesten Köpfe des Christentums.

Liebe bedeutet in diesem Zusammenhang, darauf zu achten, dass es mir selber, den Menschen um mich herum, der Natur und der gesamten Umwelt gut geht. Wenn so verstandene Liebe mein Handeln prägt, kann ich tun, was ich will – es wird gut sein. Denn die Liebe als Grundlage meines Handelns sorgt dafür, dass das, was ich tue, meiner Umgebung und mir nützt.

Ein paar Beispiele:

Diese Haltung der Liebe wird mich bewegen, im Straßenverkehr defensiv und mit angepasster Geschwindigkeit unterwegs zu sein, um niemand anderen zu gefährden. Wenn die Liebe mein Verhalten im Betrieb prägt, werde ich die Kollegin nicht mobben und es auch nicht zulassen, dass

sie von anderen fertiggemacht wird. Aus Liebe zur Umwelt werde ich Energie sparen und mein Auto öfter mal zugunsten des Fahrrads in der Garage stehen lassen.

Liebe verschafft mir große Freiheiten: Freiheiten, Gutes zu tun.

Ja, es stimmt schon: Liebe – und dann tu, was du willst!